

Leipzig, 7/11, 1890.

Lieber Wilhelm!

Es nach die Zeit heran, wo
 ich die Symphonie abschicken
 kann, hörte aber von Künzlen
 von seiner Übersiedlung nach
 Heimbürg. Jetzt lasen wir
 gratulieren zu der ausgezeichneten
 neuen Stelle, die dir gewiss
 sehr erwünscht ist!

Dann verzehle, dass ich mich
 jetzt wieder mit der Symphonie-
 Angelegenheit quäle.

Ich weiß nemlig nicht,
 ob ich ~~die~~ das Werk jetzt
 einreichen ~~lassen~~ soll
~~lassen~~ kann, da der
 Zweck der Einreichung.

eine Aufführung in Graz
mir jetzt anbeacht. Der
bevorstehenden Prädiening
weniger leicht erreichbar
erscheint, ist das Exemplar
aber nun versenden möchte,
wenn ich einige Hoffnung habe,
dass die Symp. oder ein paar
Sätze daraus zur Aufführung gelangen
können.

Also, lieber Volkelm, ich sieht,
ich bin da in einem Dilemma mit
Lüttele, ich muss ein paar
Zeilen nicht heraus zu lassen.
Im Act der größten Freundschaft
wäre es von mir, wenn das
Werk (oder 2 Sätze daraus) tuus
auspicis noch von einem
Scheuder aus der Grazer Stadt
an Pragma erscheinen könnte.



Ist das möglich?
Das wäre von höchstem Werte
für mich.

Wenn nicht, so bitte, sage
mir, ob ich Hoffnung habe,
dass das Werk, falls es
jetzt etwa 15/11 einreicht,
auch anno 1891, wenn
ich leider! - nicht mehr
in Frage ist, eine Aufführung
erleben könnte. Wenn
dies der Fall ist, so sende ich
es gewiß an eben genannten
Termin, wenn nicht, so
wenn möglich in Scheiter-jedoch
die Hoffnung für diese Saison
geschwunden ist, so behalte
ich das Exemplar, um hier
dafür wirken zu können.
Also, beste Freund, rathe
mir, was ich thun soll.

Kerak, dass ich dir, der ich
sehr viel in. Heutiges
zu denken hat, bitte eine
paar Zeilen zu schreiben.

Inbau ist zu allen seinen
Kunstwerken in Hamburg,
vor allem zum Aufführung
der neuen opera schon
jetzt ein "Kongliches Post"
die zu rufe, verhebe"
ist in Erwartung seiner
freundlichen Zeilen
sein treu ergeben

Jurdo Peters

Leipzig, Schenkendorfstrasse
" 31. I. etage (bei Frau
Leipziger)"